

- 17.—24. September 1978: Internationales Symposium für Karsthydrologie, veranstaltet von der Ungarischen Speläologischen Gesellschaft, der Ungarischen Geologischen Gesellschaft und der Ungarischen Meteorologischen Gesellschaft in Budapest. Auskünfte: Ungarische Speläologische Gesellschaft, H-1055 Budapest, Kossuth Lajos tér 6–8, Ungarn.
30. September bis 4. Oktober 1978: 13. Nationaler Kongreß für Speläologie in Italien, durchgeführt von der Gruppo Speleologico C. A. I. Perugia. Auskünfte: Gruppo Speleologico C. A. I. Perugia, Piazza Cesarei, 4; I-06100 Perugia, Italia.
- 6.—8. Oktober 1978: Internationales Symposium der Kommission für Speläotherapie der Internationalen Union für Speläologie in Oberzeiring (Steiermark). Auskünfte: Bürgermeisteramt Oberzeiring, A-8762 Oberzeiring, Österreich.

SCHRIFTENSCHAU

Robert Lauterbach (Herausgeber), *Physik der Erdkruste*. Ergebnisse geophysikalischer Forschung von Erdkruste und Erdmantel. 248 Seiten, 68 Abbildungen, 6 Tabellen. Format 16,7x24 cm. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1977. Preis (kartoniert) DM 47,-.

Professor Robert Lauterbach, der Herausgeber und Mitverfasser des Werkes, an dem 15 weitere Fachbearbeiter mitgearbeitet haben, ist Leiter des Fachbereiches Geophysik in der Sektion Physik der Karl-Marx-Universität Leipzig. Das Buch ist 1976 im Akademie-Verlag Berlin in der Deutschen Demokratischen Republik erschienen und liegt nun in einer Lizenzausgabe vor.

Behandelt werden in einzelnen abgeschlossenen Kapiteln folgende Themen: Entwicklung von Bauformen der Kruste und des Oberen Mantels der Erde; Geologie und Geophysik der Meeresböden; Satelliten- und Aeromethoden der Geophysik; Fortschritte geothermischer Forschungen; Abbildungen des geotektonischen Baues im Erscheinungsbild natürlicher geoelektromagnetischer Variationen; Geophysikalische Potentialfelder und deren Anomalien; Angewandte Seismik; Elektrische Methoden der Geophysik; Geophysik im Ingenieur- und Felsbau; Bohrlochgeophysik; Fortschritte der Petrophysik; und schließlich: Angewandte Geophysik und Geochemie.

Quellennachweise und Hinweise auf weiterführende Literatur sind bei jedem dieser Kapitel angegeben, ein Sachwortverzeichnis am Schluß erleichtert das Zurechtfinden. Das Buch enthält eine Fülle von Informationen, aus denen die großen Fortschritte der Erdwissenschaften in allerjüngster Zeit deutlichst abzulesen sind.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Ulrich Lehmann, *Paläontologisches Wörterbuch*. Zweite, überarbeitete und erweiterte Auflage. VIII, 440 Seiten, 112 Abbildungen, 3 Tafeln. Flexibles Taschenbuch. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1977. Preis (kartoniert) DM 18,80.

Seit dem Erscheinen der ersten Auflage im Jahre 1964, die seinerzeit in dieser Zeitschrift ebenfalls vorgestellt worden ist, hat in der Paläontologie die ökologische Betrachtungsweise – die Beurteilung des Fossils in seiner Umwelt – weitere Verbreitung gefunden. Diese neuere Akzentuierung kommt auch in der Erweiterung des Inhaltes zum Ausdruck; über 600 Stichworte sind im Wörterbuch neu aufgenommen worden. Neu ist auch eine Übersicht über das „System der Organismen“ im Anhang.

Überschneidungen mit dem Inhalt des Geologischen Wörterbuches sind fast vollständig vermieden; die beiden Verlagswerke ergänzen einander ganz ausgezeichnet. Dem Stichwortverzeichnis des Paläontologischen Wörterbuches ist in der Einleitung eine kurze Übersicht über die Geschichte dieser Wissenschaft vorangestellt.

Die instruktiven Skizzen sorgen für eine große Anschaulichkeit; aussagekräftig sind insbesondere die vereinfachten übersichtlichen Stammbäume für einzelne Tiergruppen. Auf Einzelheiten einzugehen, würde den zur Verfügung stehenden Raum sprengen; wer sich mit paläontologischen Arbeiten beschäftigt, wird dieses Standard-Wörterbuch jedenfalls mit Nutzen verwenden.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Roger W. Brucker und Richard A. Watson, *The longest Cave*. 316 + XI pages. Edited by The Cave Research Foundation. Published by Alfred A. Knopf, New York 1976, Preis \$ 12,95.

Im vorliegenden Buch schildern die beiden prominenten amerikanischen Höhlenforscher die letzten zwanzig Jahre der Forschung im Flint Ridge Cave System in Kentucky. Die beiden Autoren, die an den meisten Forschungsfahrten persönlich beteiligt waren, beginnen ihre Schilderung mit der Entdeckung der Verbindungsstrecken zwischen der „Unknown Cave“ und der „Crystal Cave“ im September 1955. Sie vermitteln Eindrücke von den Fahrten, die in den folgenden Jahren zur Herstellung der Verbindung zur Salts Cave und zur Colossal Cave führten. Schließlich kommt es zum großen Ereignis der Entdeckung der Verbindung zwischen Mammoth Cave und Flint Ridge Cave am 9. September 1972.

Das amüsant geschriebene Buch bringt neben der spannend aufgezeichneten Erforschungsgeschichte auch Hinweise auf die notwendige Ausrüstung, über die Fortbewegungsarten und die Gefahren in Höhlen und ist durch zahlreiche Pläne, Zeichnungen und Fotos illustriert.

Im Anhang findet man neben bibliographischen Hinweisen und einem geschichtlichen Überblick über die frühere Erkundung und Erforschung dieses größten Höhlengebietes der Erde in Kentucky auch eine Liste mit der Erklärung höhlenkundlicher Fachausdrücke.

Das Buch ist alles in allem sowohl für den Experten als auch für den Laien unterhaltsam zu lesen. Es wird der Höhlenforschung sicher neue Freunde gewinnen. Man kann sich allerdings nicht ganz des Eindruckes erwehren, daß es etwas dramatisiert und für den amerikanischen Leser aufbereitet ist. So betitelt sich etwa das letzte Kapitel über die „Besteigung des Everest der Welthöhlenforschung“ schlicht und einfach „Victory“.

Aktualität erlangt das Buch für die internationale Höhlenforschung auch dadurch, daß das Gebiet des längsten Höhlensystems der Erde, mit dem es vertraut macht, Schauplatz des nächsten internationalen Speläologenkongresses im Jahre 1981 sein wird.

Hermann Trimmel (Wien)

Arthur L. Bloom, *Die Oberfläche der Erde*. Übersetzt aus dem Englischen durch Dr. Hermann Jurgan. Reihe „Geowissen kompakt“. VIII und 200 Seiten, 50 Abbildungen. Format 12 x 19 cm. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1976. Preis (kartoniert) DM 9,80.

Das Buch, dessen Originaltitel „The surface of the earth“ lautet, versucht einen Überblick über alle Phänomene zu geben, die auf der Erdoberfläche gestaltend wirksam

sind, und die als exogene Kräfte und Vorgänge zusammengefaßt werden. Der Verfasser behandelt zunächst „Energien der Erdoberfläche“, um dann in den weiteren Kapiteln „Gesteinsverwitterung“, „Gesteinstrümmen in Bewegung“ und „Ströme und Flußläufe“ zu besprechen. Daran schließt sich ein Abschnitt „Lebensgeschichte der Landschaften“, dem wieder ein Kapitel über „Die Grenzen des Festlandes“ folgt. Ganz zum Schluß ist noch ein Kapitel „Eis und Land“ zu finden.

Bei der Lektüre wird dem Leser bewußt, daß die wesentlichen Akzente etwas anders gesetzt sind, als dies im mitteleuropäischen Raum üblich ist. Die dem englischen Originaltext genau nachempfundene Diktion bei – wie mir scheint – Vernachlässigung klarer, längst vorhandener deutschsprachiger Begriffe macht die Erarbeitung des Wesentlichen aus einer umfangreicheren Schilderung mitunter mühsam. Endmoränen beispielsweise sind „rückenartige Hügel von Geschiebe, die sich durch Ohio oder Deutschland ziehen oder irgendwo sonst anzutreffen sind und frühere Eisgrenzen kennzeichnen“ (S. 186). Im gleichen Abschnitt findet sich bei der Beschreibung geschlossener Becken in einer Grundmoränenlandschaft folgender, als Beispiel für die sprachliche Gestaltung, zitierter Satz: „Diese Eisblock-Vertiefungen oder Kessel bezeugen, daß zu der Zeit, als die Landschaft entstand, noch Eis in diesem Gebiet vorhanden war; und eine chronologische Folge des Gletscherrückzuges kann manchmal aus Zeugnissen wie den Kesseln oder Todteis-Löchern abgeleitet werden“ (S. 187).

Nicht sehr glücklich ist man mit den wenigen Aussagen, die über das Karstphänomen gemacht werden und die übliche karstkundliche Terminologie wenig berücksichtigen. In dem Kapitel über „Karbonatisierung“ finden sich innerhalb von sechs Zeilen die Schreibweisen „Kohlenstoff-Dioxid“, „Kohlen-Dioxid“ und „Kohlendioxid“ nebeneinander (S. 33). Auf Seite 34 lesen wir: „Ein Bereich, unter dem Kalkstein liegt, kann zu einem schwammartigen Netz von Höhlen und Gängen verwittern.“ Im übrigen werden die Karstformen im einzelnen nicht einmal andeutungsweise erwähnt.

Nach den Angaben in den Einleitungsworten ist das Buch eines einer Serie von Einführungsbüchern, die „Triumph und Unsicherheit“ der heutigen Wissenschaften darlegen sollen. Ich habe den Eindruck, daß es eher zur ergänzenden Erweiterung des Basiswissens für jemanden geeignet ist, der schon über ein Grundgerüst gesicherter geomorphologischer Kenntnisse verfügt.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Günter Krumbiegel und Harald Walther, Fossilien. Sammeln – Präparieren – Bestimmen – Auswerten. Taschenbuch, 336 Seiten und 58 Tafeln, 250 Abbildungen, davon 14 Farbfotos, 10 Tabellen. Format 12 x 19 cm. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1977. Preis (kartoniert) DM 16,80.

Bei dem vorliegenden Band handelt es sich um eine Lizenzausgabe des 1977 im Deutschen Verlag für Grundstoffindustrie in Leipzig (Deutsche Demokratische Republik) erschienenen gleichnamigen Werkes. Der Inhalt ist im wesentlichen in einen allgemeinen Teil, der die „Vielseitigkeit der Probleme mit und um Fossilien“ behandelt, und einen speziellen Teil, in dem eine Übersicht über die wichtigsten Fossilien im Tier- und Pflanzenreich geboten wird, gegliedert. Neben den im Titel angegebenen Autoren haben auch Rudolf Daber („Die Bedeutung der Fossilien im Wandel der Zeiten“) und Detlef Brandt („Das Fotografieren von Fossilien“) Beiträge zum Text geliefert. An den Textteil ist ein als „Quellenverzeichnis“ bezeichnetes Schrifttumsverzeichnis angeschlossen; auf den Tafelteil folgen ein Fossilienverzeichnis und ein Sachwörterverzeichnis. Schließlich ist dem Band auch noch eine einfache Fundstellenkarte für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland beigegeben.

Erstaunlich ist, daß trotz der großen Spannweite der Darstellung und der inhaltlichen Vielseitigkeit die pleistozänen Faunen kaum Berücksichtigung finden. Weder Spaltenfüllungen noch Kleinsäugerfaunen werden erwähnt. Auf Höhlenbärenknochen wird lediglich im Kapitel über „Fossilien im Volksglauben“ hingewiesen, weil sie in China als „Drachenknochen“ in der Volksmedizin verwendet worden sind.

Die eingehenden Hinweise auf das Sammeln und die Präparation von Fossilien betonen den Charakter des Bandes als handliches populärwissenschaftliches Informations- und Nachschlagewerk.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Erich Themius, Meere und Länder im Wechsel der Zeiten. Die Paläogeographie als Grundlage für die Biogeographie. Verständliche Wissenschaft Band 114. X + 200 Seiten, 74 Abbildungen, 1 Tabelle. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York 1977. Preis (geheftet) DM 12,-.

Das vorliegende Taschenbuch ist dem Andenken an Alfred Wegener gewidmet, der die Kontinentalverschiebungstheorie begründet hat. Es behandelt ein faszinierendes und aktuelles Thema der erdwissenschaftlichen Forschung. Ausgehend von der Definition des Begriffes Paläogeographie wird zunächst auf die Veränderungen in geschichtlicher und prähistorischer Zeit eingegangen, die die Menschheit gewissermaßen miterleben konnte: Entstehung von Vulkanen, Gletscherschwankungen, Austrocknung von Seen. Anschließend werden die Probleme erörtert, die sich ergeben, wenn man die gegenwärtige geographische Verbreitung von Pflanzen und Tieren erklären will.

Zu dieser Erklärung bedarf es der Kenntnis der Grundlagen und Methoden der Paläogeographie, die im nächsten Abschnitt des Bandes vorgestellt werden. Die aktuellsten und wichtigsten Forschungsergebnisse werden im anschließenden Kapitel zusammenfassend dargestellt, das den Titel: „Konstanz der Ozeane oder Kontinental-Drift?“ trägt. In diesem Kapitel werden neue Argumente für die Kontinentaldrift, neue einschlägige Befunde der Paläobiogeographie und der Paläomagnetismus erörtert.

Daten zur Geschichte der heutigen Ozeane, Angaben über „Ur“-Ozeane und „Ur“-Kontinente, über epikontinentale Meere und Nebenmeere vergangener erdgeschichtlicher Epochen, über einstige Süß-, Brackwasser- und Salzseen, über Eiszeiten und ihre vermutlichen Ursachen, über Gebirgsbildungen und Plattentektonik, sowie über einstige und jetzige Floren- und Faunenprovinzen runden den umfassenden Inhalt des Bandes ab. Erwähnenswert ist, daß neben den üblichen Quellennachweisen und Registern im Anhang auch ein Glossar untergebracht ist, das dem mit den Fachausdrücken noch wenig Vertrauten entsprechende Erläuterungen bietet.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

R. Blaschke, G. Dittmann, P. Neumann-Mahlkau und I. Vowinkel, Interpretation geologischer Karten. 76 Seiten mit 78 Einzelabbildungen. Format 20 x 20 cm. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1977.

Erfahrungsgemäß bereitet das Lesen geologischer Karten dadurch große Schwierigkeiten, daß die dreidimensionale Erdkruste in einer zweidimensionalen Darstellung vorgelegt, für den Benutzer aber räumlich deutbar sein muß. Das vorliegende Werk versucht, vorwiegend an Hand von Blockdiagrammen und Skizzen zu zeigen, wie Gesteinsstrukturen, Lagerungsverhältnisse und Faltungen auf einer geologischen Karte abgebildet werden. Die Zeichnungen werden im Text erörtert.

Die Broschüre ist nicht nur für Studenten, sondern auch für Wanderer und Naturfreunde gedacht, die geologische Karten zur Hand nehmen und sie sinnvoll benutzen wollen. In den Text eingestreute Übungsaufgaben erlauben es, selbst zu überprüfen, ob man sich das erforderliche räumliche Vorstellungsvermögen erarbeitet hat.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte. Band 81. Für das Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle herausgegeben von Hermann Behrens. 235 Seiten mit 3 Tafeln. VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1977. Preis (gebunden) 40,- M.

Als stattlicher Band präsentiert sich auch für das Jahr 1977 diese Jahresschrift, in der für den Karst- und Höhlenforscher vor allem der vom Herausgeber selbst verfaßte Beitrag über „Stand und Aufgaben der Steinzeitforschung in der DDR auf der Grundlage der Forschungen der letzten Jahre“ (S. 9–16) von Interesse ist. In dieser Übersicht werden unter anderem die von R. Feustel stammenden Veröffentlichungen über die Technik der Steinzeit einerseits und über die Kniegrotte, eine Magdalénienstation in Tübingen, andererseits berücksichtigt.

Die weiteren Arbeiten der Jahresschrift befassen sich mit der bronzezeitlichen Besiedlung des Magdeburger Raumes (Hans Lies), einer statistischen Systematik der jung-bronzezeitlichen Hortfunde im Mittelelbe-Saale-Gebiet (Barbara Sasse) und der Salzgewinnung auf polnischem Boden in vorgeschichtlicher Zeit und im frühen Mittelalter (Antoni Jedlowski). Anschließend wird eine Zusammenstellung wichtiger Neufunde aus den Jahren 1974/75 geboten. Nahezu die Hälfte des Bandes ist Literaturbesprechungen gewidmet, wobei jeweils umfangreiche Informationen über die besprochenen Werke geboten werden.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Helmut Riedl (Herausgeber), Beiträge zur Landeskunde von Griechenland. Arbeiten aus dem Geographischen Institut der Universität Salzburg, Band 6. 7 Beiträge mit 35 Karten und Plänen (davon 3 als Beilage), 61 Diagrammen, 25 Tabellen und 62 Fotos. 452 Seiten. Im Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität Salzburg, Salzburg 1976. Preis (broschiert) S 210,-; DM 30,-.

Der stattliche Band liefert „Bausteine zur landeskundlichen Kenntnis Griechenlands“, die den verschiedenen Teilbereichen der Geographie entnommen sind. So analysiert Ulrike Fischer die Ansiedlungen der kleinasiatischen griechischen Flüchtlinge auf Euböa (S. 409), und Georg Pfligersdorffer würdigt Georg Christian Gropius, durch den eine geographische Brücke zwischen Österreich und Griechenland zur Zeit von dessen Wiedererstehen am Beginn des 19. Jahrhunderts geschlagen wird. Hanns Tollner berichtet zum Klima von Griechenland.

Der Schwerpunkt des Bandes liegt zweifellos auf dem geomorphologischen Sektor. Diesem sind der Überblick über die Geologie Festlandgriechenlands und des Peloponnes (Therese Pippan) zuzurechnen, sowie die Beiträge von Helmut Riedl („Beiträge zur regionalen Geographie des Beckens von Sparta und seiner Nachbarräume unter besonderer Berücksichtigung der geomorphologischen Verhältnisse“) und Ilias D. Mariolakos, Spyros P. Lekkas und Demet. J. Papanikolayou („Quantitative Geomorphological Analysis of Drainage Patterns in the Vth Order Basins of Alfios River, Peloponnes, Greece“).

Für die Karstkunde von besonderer Bedeutung ist der umfangreiche Beitrag von Erich Stocker über „Klimamorphologische Untersuchungen auf der Mani Halbinsel mit

besonderer Berücksichtigung der Formengruppe Glatthang – Pediment – Karstrandebene“ (S. 91–228). Er ist das Ergebnis oftmaliger Geländebegehungen in den Jahren 1971 bis 1975; der Text und die beigegebenen geomorphologischen Karten lassen die genaue Ortskenntnis und die bis ins Detail gehende Bestandsaufnahme der Formen der Halbinsel Mani erkennen, die praktische zur Gänze aus Kalken und Marmoren besteht. Stocker unternimmt es, die geomorphologischen Einzelphänomene wie Glatthangbildung oder Karrenbildung nicht isoliert zu sehen, sondern in ein Gesamtbild der Landschaftsentwicklung einzufügen. In diesem Zusammenhang wird auch der Karstformenschatz betrachtet. Stocker weist nach, daß die jungquartäre Morphodynamik das auf der Halbinsel Mani vorhanden gewesene Formeninventar nicht systematisch fortbildet, sondern die Entstehung einer neuen Formengeneration durch beginnende Zerstörung von Altformen eingeleitet hat. Das große Angebot an hydrographisch weg-samen Fugen und damit die intensive Verkarstung haben aber bewirkt, daß die Auswirkungen dieser Zerstörung auf die Altformen meist unbedeutend geblieben sind. Die Analyse des Karstformenschatzes ergibt, daß dieser sehr unterschiedliches Alter aufweist. Neben eindeutig „jungen“ Karstformen – wie verschiedene Karren – treten Karsthöhlen auf, von denen eine ganze Reihe das Reife- und Verfallsstadium der Höhlenentwicklung erreicht haben, und deren Entstehung ins Präpleistozän zurückreicht. Die Arbeit von Stocker ist mit seinen einschlägigen Beobachtungen und Überlegungen auch ein wichtiger Beitrag zur Frage des Alters und der Entwicklung der Verkarstung in den küstennahen Gebieten des Mittelländischen Meeres während des Pleistozäns.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Hans-Peter Fülling, Bibliographie der geologischen Literatur des Bergischen Landes und angrenzender Gebiete. 104 Seiten, 1 Abbildung. Herausgegeben vom Geologischen Landesamt Nordrhein-Westfalen, Krefeld 1976. Preis (Paperback) DM 4,-.

Regionale Bibliographien sind für jeden, der sich mit einem bestimmten Gebiet beschäftigt und einen Überblick über die vorhandene Literatur gewinnen will, von größter Bedeutung. In die geologische Bibliographie des Bergischen Landes sind, was ihre Bedeutung noch vergrößert, nicht nur veröffentlichte Arbeiten, sondern auch wichtigere und in Archiven und Bibliotheken zugängliche, unveröffentlichte Arbeiten aufgenommen worden. Der Verfasser hat sich bemüht, auch bei älteren Arbeiten die Originalpublikationen einzusehen, um eine den modernen Richtlinien für die Verfasser geowissenschaftlicher Veröffentlichungen entsprechende Zitierung zu gewährleisten.

Die Titelzitate sind nach sachlichen Gesichtspunkten gegliedert, wobei sich der Verfasser der Überschneidung verschiedener Sachgebiete und der Schwierigkeit der Zuordnung bewußt ist. Im Bergischen Land sind vorwiegend Devonkalk Träger des Karstphänomens. Wer alle für karstkundliche Fragen möglicherweise wichtigen Arbeiten erfassen will, muß zumindest den Abschnitt „Devon“, insbesondere den Bereich „Mittel- und oberdevonischer Massenkalk am Nordrand des Bergischen Landes“, den Abschnitt „Verkarstung, Höhlen“ (S. 47–48) und den Abschnitt „Quartär (einschließlich Morphologie)“ durchsehen und zusätzlich die Zitate des Kapitels „Hydrogeologie“ prüfen. Da es sich um ein überschaubares Gebiet handelt, ist das jedoch dem Benutzer ohne weiteres zuzumuten, ohne daß er auf ein Autoren- oder Stichwortverzeichnis angewiesen wäre, das die Herstellungskosten wesentlich vergrößert hätte.

Die Broschüre bildet einen wichtigen Beitrag zur geologischen Dokumentation über Einzellandschaften Deutschlands.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [028](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Schriftschau 133-138](#)